

verhältnissmässig dünnen starren Kruste bedeckt ist und somit auf die Erdbeben.

Mit Dufrenoy gab er in 4 Bänden Memoiren für eine geologische Beschreibung Frankreichs heraus und mit demselben eine geologische Karte dieses Landes unter Direction von Brochant de Villiers und mit Beihilfe von Omalius d'Halloy. Mit Dufrenoy, Coste und Perdonnet publicirte er *Voyage métallurgique en Angleterre* in 2 Bänden, und *Leçons de Géologie pratique* in 3 Bänden. Alle seine Arbeiten tragen das Gepräge genialen Umblickes und seine Verdienste fanden in der Gelehrten Welt auszeichnende Anerkennung. Viele Akademien sandten ihm ihre Diplome und eine Reihe von Ordensdecorationen bezeugt die Achtung, welche er allgemein genoss.

Friedrich Wilhelm August Argelander.

Geb. 1799 am 22. März zu Memel,

Gest. 1875 am 17. Februar zu Bonn.

Argelander war der Sohn eines Kaufmanns und erhielt seine Schulbildung theils durch Privat-Unterricht, theils durch das Collegium Fridericianum zu Königsberg. Er wollte sich dem Cameralfach widmen aber Bessel's Vorträge wendeten ihn der Astronomie zu. Im J. 1820 wurde er Gehülfe an der Sternwarte der Universität zu Königsberg, bildete sich dann daselbst zum Privatdocenten aus und übernahm 1825 an Stelle Walbeck's das Directorium der Sternwarte zu Åbo, dann 1832 dasselbe zu Helsingfors und 1837 zu Bonn.

Zu Argelanders ersten Arbeiten gehören seine Untersuchungen über die Bahn des grossen Cometen von 1811 und astronomische Beobachtungen, welche er 1824—28 in Åbo anstellte und in 3 Bänden herausgab. Besonders hat

er sich um die Astronomie der Fixsterne verdient gemacht und die mittlere Stellung von 560 derselben im J. 1830 bestimmt. Es wurde ihm für diese Arbeit von der Akademie zu Petersburg der grosse Demidoff'sche Preis zuerkannt. Seine Uranometrie von 1843 gibt eine Darstellung der im mittleren Europa mit blossen Augen sichtbaren Sterne. Dem betreffenden Werke ist ein Atlas von 18 Bl. fol. beigegeben. Er schrieb über die eigene Bewegung des Sonnensystems, über Durchmusterung des nördlichen Himmels zwischen 45° und 80° Declination etc. und hat sich ganz eigenthümliche Verdienste um die Beobachtung der veränderlichen Sterne und die genaue Verfolgung ihres Lichtwechsels erworben. Er representirte nach dem Urtheile eines competenten Fachgenossen die grosse Bessel'sche Schule der Beobachtungskunst, so dass er mit wenigen Assistenten die Catalogisirung und Chartirung der Sterne des unendlichen Himmels bis zu einem Grade durchführen konnte, welchen ein ähnliches Unternehmen der Berliner Akademie mit vielen Hilfsarbeitern nicht annähernd erreicht hat.

Argelander war Mitglied der Astronomical Society und Correspondent der Akademien zu Berlin, Palermo und Petersburg. Er war auswärtiges Mitglied unserer Akademie. —

Sir Charles Lyell.

Geb. 1797 am 14. Nov. zu Kinnordy, Forfarshire in Schottland.
Gest. 1875 an 23. Febr. zu London.

Charles Lyell war der Sohn des Botanikers gleichen Namens. Er besuchte zuerst die Schule zu Midhurst in in der Grafschaft Sussex und bezog, 19 Jahre alt die Universität Oxford, wo er Jurisprudenz studirte und nach